

01.08.16 Eine Petition mit mehr als 10.000 Unterschriften und der damit gezeigte Unmut der Bevölkerung über die angekündigte Schließung der Bahnstrecke Pirna – Sebnitz reichten aus, um eine überraschende Wende herbeizuführen.

Vernunft. Es wäre jedoch von Vorteil, wenn sich die Nutzung der Bahnstrecke erhöhen würde. Die Städtebahn Sachsen GmbH setzt auf der Strecke von Pirna – Neustadt – Sebnitz Dieseltriebwagen vom Typ „Desiro“ (Siemens) ein.



Städtebahnverbindung

Am 1. August traf aus dem sächsischen Wirtschaftsministerium die Nachricht ein, dass es zwischen Pirna und Sebnitz weiterhin eine Zugverbindung geben wird.

Wegen einer drohenden Finanzierungslücke im Nahverkehr hatte der Verkehrsverbund Oberelbe vor Monaten bekanntgegeben, dass schwächere Verbindungen (wie die Städtebahn Pirna – Sebnitz und einige andere) gestrichen werden sollen. Die Entscheidungsträger beim Bund wollen nun die Mittel für Regionalisierung im Freistaat Sachsen aufstocken. Das Land soll jährlich 50 Millionen Euro mehr zur Verfügung haben, um auch den Nahverkehr stützen zu können. „Der öffentliche Nahverkehr kommt nie ohne öffentliche Förderungen aus“, sagte Oberbürgermeister Mike Ruckh aus Sebnitz. Der nun beschlossene Erhalt der Bahnstrecke ist aber keine Entscheidung gegen wirtschaftliche

Alle an der Bahnstrecke lebenden Nutzer sind erleichtert, dass es nicht zum beabsichtigten Aus der Bahnlinie kommt.

Anm.: Eine effektivere Fahrt-Gestaltung könnte die Fahrgastzahlen anheben. Etliche Personen, die mit ihren Fahrrädern auf der Zugstrecke mitgenommen werden wollten, durften z. B. am Wochenende 30./31. Juli nicht einsteigen. Der Zugbegleiter verwehrte das Mitfahren, weil lt. Vorschrift nur zwölf Räder mitgenommen würden. Er drohte sogar mit Räumung des Zuges, falls seinen Anordnungen nicht Folge geleistet würde. Verschreckte Großeltern mit Enkeln blieben samt Fahrrädern zurück. „14 Räder und ihre Besitzer sowie zehn weitere Fahrgäste ohne Drahtesel waren im Zug, ansonsten herrschte in den Gängen gähnende Leere“, berichteten aufgebrachte Mitfahrende.

Die Bahn hat also hier Kulanz-Nachholebedarf.

Eine leichte Steigerung der Arbeitslosigkeit war im Juli 2016 durch Jugendliche bedingt, die nach dem Schulabschluss oder der Berufsausbildung noch keine Lehr- bzw. Arbeitsstelle aufweisen konnten. Die regionale Erwerbslosigkeit gab die Arbeitsagentur Pirna mit 6,2 Prozent an. 1.122 betriebliche Ausbildungsstellen standen im Juli zur Verfügung, 13 Prozent mehr als im Vorjahr. 387 Stellen davon waren zum Monatsende noch unbesetzt. Die Arbeitsagentur Pirna mahnte, dass sich noch unversorgte Jugendliche schleunigst melden sollten. Die Anzahl der Langzeitarbeitslosen und die der älteren Erwerbslosen ging weiterhin leicht zurück.

Reger. Als erstmals auf der Jahn-Orgel gespieltes Werk erklang die Partita „Salz der Erde“ von Dieter Untch (geb. 1968). Die Partita wurde kurz zuvor am 8. Juli in Budapest auf den Christlichen Begegnungstagen Mittel-/Osteuropa uraufgeführt. Die Konzertkarten der Abendmusiken sind in der Stadtkirche St. Marien für fünf bzw. vier Euro erhältlich. Für einen Gesamtpreis von 25 Euro, ermäßigt 20 Euro, haben die Freunde der Kirchenmusik sogar die Möglichkeit, alle Konzerte der Reihe besuchen zu können.

„Steinig“ lautete das Motto einer Bilderausstellung in der Mägdleinschule mit Arbeiten der Künstlerin Anne Kern aus Stadt Wehlen. Steine sind für die Diplom-Malerin und Diplom-Grafikerin seit zehn Jahren ein festes Thema, das sie immer wieder auf Leinwand und Papier bannt.



„Steinig“, Bilderausstellung von Anne Kern

Kunst und Kultur

05.08. Das fünfte Konzert der Pirnaer Abendmusiken 2016 gestaltete Kantor Peter Kleinert aus Frauenstein mit Orgelwerken von Johann Sebastian Bach, Josef Seeger und Max

„Sie sind lebendig und vollziehen ihre Verwandlung und Veränderung nur sehr langsam“, meint Anne Kern, die auch ihren künstlerischen Weg als mitunter steinig beschreibt, denn es gab in der Vergangenheit Existenzsorgen und Aus-

stellungsnoten zu überwinden. Die vorher als Diplom-Sozialpädagogin ausgebildete Künstlerin wandte sich 2004 der Malerei zu. Sie besuchte Klaus Drechslers Zeichenschule in Pirna, studierte in Leipzig Malerei und ist seit 2009 als freischaffende Malerin und Grafikerin tätig.

12.08. Nach der Ankündigung eines Metal-Festivals im Pirnaer Lokalteil der Sächsischen Zeitung, das im September auf dem Flugplatz Pirna-Pratzschwitz stattfinden soll, ließen Proteste nicht lange auf sich warten. Einige Bewohner von Copitz und Birkwitz-Pratzschwitz fürchten um ihre Nachtruhe vom 16. bis 18. September und erhoben Einspruch. Außerdem ärgerten sie sich über den von der SZ formulierten Satz, „weit und breit wohnt niemand, der sich über laute Musik beschweren könnte“. Verglichen mit den Marktbewohnern in Pirna, die jedes Jahr die Stadtfest- und sonstige Beschallung über sich ergehen lassen müssen und statt sich zu ärgern, lieber mitfeiern, hat die SZ jedoch mit „weit und breit“ Recht. Die Kommentare waren zum Teil bissig. Ein Schwarzseher mutmaßt, „es werden sich zu viele gegen das Metal-Festival wenden, die sich in ihrer Grabesruhe gestört fühlen“ und ist auf den Ausgang gespannt.

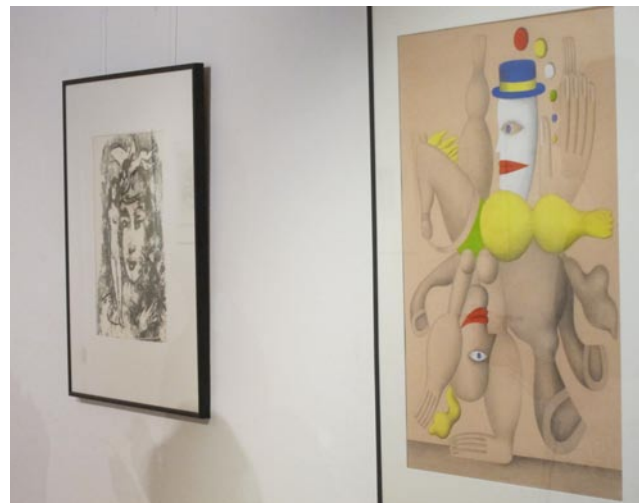
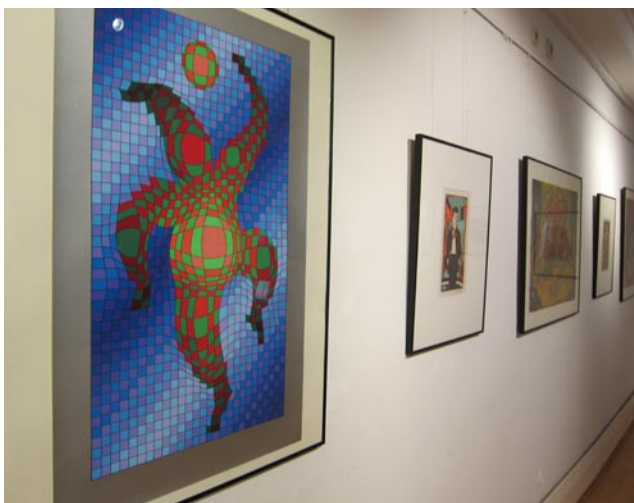
Dresdener Studenten und andere junge Leute gründeten einen Verein „MeDDal Heads e.V.“, um alles für das erste Heavy-Metal-Festival in Pirna vorbereiten zu können.

13.08. Unter dem Titel „Wenn der Zirkus kommt ... Zauber der Manege in der Kunst des 20. Jahrhunderts“ zeigt das Stadtmuseum Pirna eine Sonderausstellung mit den Schätzen eines Dresdner Sammlers. Wolfgang Finkbein trug 50 Jahre lang Bilder zum Thema Zirkus zusammen.

Bilderausstellung im Stadtmuseum „Wenn der Zirkus kommt“



Über 70 Arbeiten der noch weit umfangreicheren Sammlung wurden im Stadtmuseum Pirna ausgestellt, darunter Bilder von so bekannten Malern wie Marc Chagall,



Josef Hegenbarth und Max Liebermann, Erich Heckel, Wilhelm Lachnit, Max Beckmann, Bernard Buffet, George Grosz, Ernst Ludwig Kirchner und Marino Marini. Es finden sich aber auch Bilder zum Thema Zirkus in der Ausstellung, die von Künstlern der Gegenwart stammen, wie Herta Günther, Harald Metzkes, Hans Ticha oder Dagmar Zemke. Auf allen Darstellungen wird versucht, das Zirkus-Fluidum mit der Manege, den Artisten, ihren Geräten und Requisiten und mit den Tieren einzufangen. Auch das un-stete Leben der Menschen vom Zirkus findet Raum in den Bildern.

Bilderausstellung im Stadtmuseum „Wenn der Zirkus kommt“



16.08. Nachdem der Jugendfanfarenzug aus der Partnerstadt Baienfurt die dreitägigen Festveranstaltungen zum 666-jährigen Jubiläum in Graupa bereicherte und am 15. August der Einladung des Innenministers Markus Ulbig nach Dresden in das Ministerium folgte, gaben die jungen Musiker am 16. August noch ein abschließendes Open-Air-Konzert in Pirna. Alle 50 Jugendlichen – Fanfare-Bläser, Trommler, Fahenschwenker und die mitgereiste Baienfurter Jugendgruppe – hatten auf Pirnas Markt Aufstellung genommen. Die weithin schallenden Fanfare- und Trommelklänge hatten schnell Zuhörer und Zuschauer angelockt. Als auf Oberbürgermeisters Ge-

heiß die Fanfare-Bläser auf dem Rathausbalkon und die Trommler unten mit ihrer mitreißenden



Konzert des Baienfurter Jugend-Fanfarenzuges

Musik in Aktion traten und sich bei den Zugabe-Wünschen nicht lange bitten ließen, gab es viel Beifall. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke und die für Partnerstadtangelegenheiten seit vielen Jahren tätige Personalbeauftragte der Stadt, Heike Hacke, verteilten reichlich Lob und Abschiedsgeschenke an die Bläserabordnung. Vom Rathausbalkon wehte die Baienfurter Kardenfahne und Pirnas wappengeschmückte rot-gelbe Stadtfahne wurde als Präsent an die oberschwäbische Partnerstadt mitgegeben. Anm.: Die partnerschaftliche Verbindung zwischen Graupa und Baienfurt existiert seit 1990.

Konzert des Baienfurter Jugend-Fanfarenzuges



Im Jahr 2010 wurde die Städtepartnerschaft auf Pirna erweitert bzw. übertragen.

18.08. Der berühmte Bildhauer Richard Guhr, einer der bedeutendsten und gleichzeitig ein als recht eigenwillig beschriebener Künstler des frühen 19. Jahrhunderts, ist in unserer Region durch seine Schöpfung des Richard-Wagner-Denkmal im Liebenthaler Grund bekannt. Das in den Jahren 1911/12 entworfene Denkmal wurde in den 1930er-Jahren aufgestellt. Die sächsische Landeshauptstadt



verdankt Richard Guhr den „Goldenen Rathausmann“ (1908) und die Berliner sind stolz auf dekorative Bauplastik, wie sie am Hotel Adlon zu finden ist. Dass sich Richard Guhr ab 1912 verstärkt der Malerei zuwandte, ist wenig bekannt. Der 1873 in Schwering geborene Künstler beschäftigte sich in zwei Schaffensperioden mit dem Maler-Metier. Zwei Pirnaer Museen beleuchten deshalb mit Sonderausstellungen jeweils eine der Kunstrichtungen. Während in den Wagner-Stätten Graupa der farbintensive weltoffene Bilder-Zyklus „Wagner-Ehrung“ mit Bildern ausgestellt ist, widmet sich das Stadtmuseum Pirna dem Spätwerk des Malers mit mehr zurückhaltenden Landschaftsbildern und Porträts. Der Bilderzyklus „Wagner-Ehrung“ besteht aus über hundert Werken, die Richard Guhr über mehrere Jahrzehnte schuf. Sie waren während des Krieges im Dresdner Schloss Albrechtsberg aufbewahrt und fielen dem Bombenangriff vom 13. Februar 1945 zum Opfer. Nach dem Krieg begann der damals schon betagte Künstler, der sich im erzgebirgischen Höckendorf niedergelassen hatte, unter sehr schwierigen Bedingungen die „Wagner-Ehrung“ noch einmal zu malen. Als er 1956 starb, geriet dieses Werk zunächst in Vergessenheit. Die naturalistisch dargestellten Landschaftsbilder aus dem Osterzgebirge, seiner späten Schaffensperiode, zeigen die Natur, die Bewohner und das schlichte Dorfleben. Sie stehen im krassen Gegensatz zur „Wagner-Ehrung“, die mit Idealisierung und Verherrlichung des Komponisten auch christliche und buddhistische Elemente mit einflucht.

Pirnas Theater-Prinzipal Tom Paul ist als vielbeschäftigter Mime auch bei den Landesbühnen Sachsen ein begehrter Darsteller. In den Sommermonaten Juli und August 2015

spielte er für diesen Betrieb erstmalig den „Quasimodo“ in Alexandre Dumas „Glöckner von Notre Dame“ sechsmal in der Felsenbühne Rathen. Die Darstellung und das Maskenbild waren bei den Vorstellungen gleichermaßen brillant, so dass bei der großen Nachfrage im Sommer 2016 schon auf elf Vorstellungen aufgestockt wurde.



Tom Pauls in der Rolle des Quasimodo



Bauen in Pirna

Wenn sich Zuzüge nach Pirna und die gegenwärtigen Bauaktivitäten weiter so gut entwickeln, liegt

zumindest ein Näherrücken an die 40.000 Einwohner-Marke in der Großen Kreisstadt nicht fern. Für die Häuser Leglerstraße 1/ Hauptstraße 18c (Alte Post) in Copitz gibt es mehr als genug Interessenten, die die acht Zweiraumwohnungen, drei Vierraumwohnungen und zwei Fünfraumwohnungen im kommenden Jahr beziehen wollen. Die Wohnungsgesellschaft Pirna mbH (WGP) als Bauherr und Vermieter veranschlagte eine Kaltmiete zwischen 5,30 Euro und 5,50 Euro je Quadratmeter. Das Unternehmen WGP hatte Ende 2015 5.960 Wohnungen im Bestand und 137 Gewerbeobjekte.

Anm. zur WGP: Als Geschäftsführer Jürgen Scheible 2003 die Wohnungsgesellschaft Pirna mbH übernahm, hatte das Unternehmen unter dem Vorgänger-Geschäftsführer 192 Millionen Schulden angehäuft. Dank eines eisernen Sparkurses, mit Umsichtigkeit und betriebswirtschaftlichem Können gelang es Jürgen Scheible trotz zahlreicher vorgenommenen Modernisierungen von Mietwohnungen, am Ende des Geschäftsjahres 2015 auf rund 117 Millionen Euro Schulden zu stehen, die jährlich weiter abzubauen sind. Die letzten (einzelnen) Jahresbilanzen weisen inzwischen schwarze Zahlen auf.

Auf dem ehemaligen Rummelplatz Vogelwiese in Copitz entstehen im Auftrag der Stadtentwicklungsgesellschaft Pirna 17 Einfamilienhäuser, die schon alle verkauft sind, und das Pirnaer Bau-Unternehmen Geva will auf dem Areal noch in diesem Jahr vier Mehrfamilienhäuser errichten. (Die Anwohner im Umkreis sind jedoch über die künftige dichte Besiedelung alles andere als erfreut.)

Auf dem früheren Spielplatz an der Lindenstraße Copitz entstehen

zwei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt zwölf Dreiraumwohnungen. Auf dem Sonnenstein beabsichtigt die Firma Fira Grundbesitz GmbH, das ehemalige Verwaltungsgebäude des früheren Betriebes Strömungsmaschinenwerk in 70 Wohnungen zu verwandeln, die im Sommer 2017 bezugsfertig sein sollen. Fira will in den Bau 18 Millionen Euro investieren. Gegenwärtig wird der ehemalige Büro-Koloss entkernt. Auch für die letzten beiden inzwischen ruinösen Häuser der früheren Heilstätte Sonnenstein naht Rettung. Die „Repima Schlosspark GmbH“ beginnt noch 2016 mit der Sanierung des Hauses Nr. 14. Es sollen separate Wohnbereiche gebaut werden, die als Eigentumswohnungen zum Verkauf stehen. Der Preis beträgt hier 2.600 Euro bis 2.700 Euro je Quadratmeter.

Auch an der Bergstraße in Pirna entsteht ein modernes Mehrfamilienhaus. Gebaut wird an jener Stelle, an der lange Zeit die Ruine mit Hausnummer 8 stand. Die Bauherrengemeinschaft der Familien Strauß und Päsler, die Pirnaer Wurzeln hat, kaufte das Grundstück im Jahr 2013 und erwarb außerdem von der Stadt Parkplätze, die zuvor zum Grundstück Tannensäle gehörten. Jede der sechs Wohnungen erhält einen Balkon oder eine Terrasse und alle Wohnungen werden mit Fußbodenheizung ausgestattet.

In der letzten Juli-Woche 2016 begannen mit Rohre-Verlegungen die Erschließungsarbeiten auf dem Baugelände Seewiese in Pratzschwitz. Dort errichtet das Pirnaer Projektbüro René Morgenstern demnächst 14 Eigenheime. Die Parzellen wurden schon alle an private Bauherren aus Pirna und Umgebung verkauft. Die günstige Lage mit der Nähe zu Pirna und zur Landeshauptstadt sei ausschlaggebend für die schnelle

Vermarktung, sagte der Firmenchef. Den inzwischen gesperrten und nicht mehr nutzbaren Spielplatz an der Pratzschwitzer Straße lässt Morgenstern auf eigene Kosten in die Nähe der Bushaltestelle versetzen und gleichzeitig modernisieren. Auch die Bushaltestelle selbst soll versetzt und im Auftrag der Stadtverwaltung Pirna mit erhöhtem, genormtem Bussteig gebaut werden.

Als das Gebäude der Arbeitsagentur Pirna 2015 eingerüstet war, begannen die Maler mit dem Streichen der Fassade. Das gleiche Bild mit einem großen Gerüst bietet sich im Sommer 2016 wieder. Die Malerarbeiten mussten im vergangenen Jahr abgebrochen werden, weil sich herausstellte, dass die dickwandigen Kunststoffplatten des Wärmeverbundsystems nicht mehr an der Gebäudewand haften. Die Bundesanstalt für Arbeit hatte damals den Bauauftrag für das Gebäude im Jahr 1999 an die Firma Heitmann, Dresden, vergeben. Ein in Auftrag gegebenes Gutachten bestätigte inzwischen, dass die Platten vor 15 Jahren nicht ordnungsgemäß mit der Hauswand verbunden wurden. Die Baufachleute müssen nun die lockeren Platten abnehmen, um die Baumängel von damals zu beseitigen und neu befestigen. Geprüft werden soll, ob möglicherweise Schadenersatz gefordert werden kann. Für die jetzt beginnende Arbeit am Gebäude wurde ein Zeitaufwand bis zum September 2017 geplant.

05.08. Die Sanierungsarbeiten an der denkmalgeschützten Turnhalle Siegfried-Rädel-Straße wurden fertiggestellt. Neben der Beseitigung der Hochwasserschäden von 2002 und 2013 entstand am Hallengebäude ein geräumiger Anbau zur Unterbringung der sanitären Einrichtungen für den Schul- und Vereinssport. Die Sanitäranlagen waren zuvor

teilweise im hochwassergefährdeten Kellerbereich untergebracht. Die Außenwände des Anbaubäudes und die Fußböden wurden mit dem einzigen wasserresistenten Baustoff, dem Schaumglas, errichtet. Im Falle eines erneuten Hochwassers kann der Anbau nun geflutet werden. Elektroverteiler und andere Geräte befinden sich im höher gelegenen Bereich. Alle Daten zum Anbau wurden von der Hochbauamtsleiterin der Stadt, Anke Oettmeier, zur offiziellen Übergabe erklärt.

Anbau-Einweihung
an der Turnhalle
Siegfried-Rädel-Straße



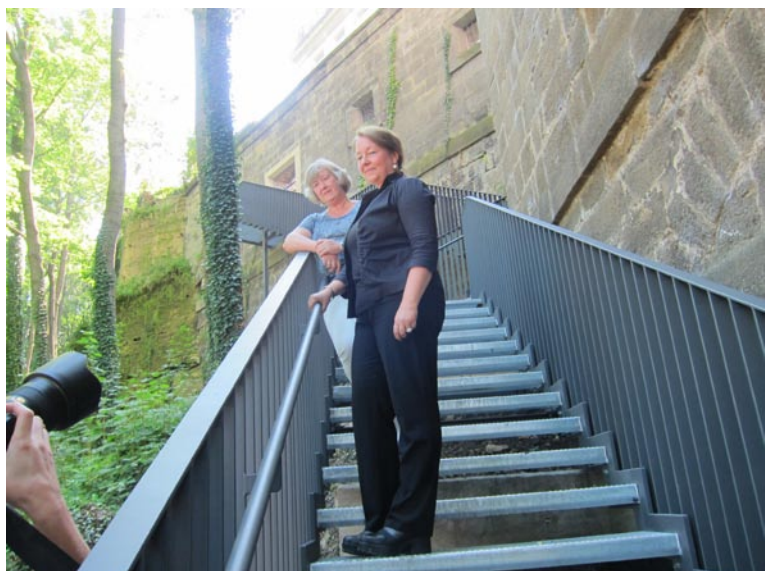
Die Kosten der Gesamtmaßnahme betrugen 705.000 Euro und wurden vom Freistaat und von der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 gefördert.



Die Turnhalle dient seit ihrer Entstehung im Jahr 1894 dem Schulsport und wird heute von der Goethe-Oberschule, der Lessing-Grundschule und dem Freizeitsport, u. a. vom SV Fortschritt Pirna, genutzt. Die letzte umfassende Sanierung erfolgte in den Jahren von 1994 bis 1996.

19.08. Die Gestaltung des Schlossberghanges erreichte am 19. August einen weiteren Schritt zur Verschönerung. Noch im Jahr 2016 soll eine neue Bauphase beginnen. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke informierte über kommende Schritte zur Aufwertung des Schlossbergs und gab einen neu geschaffenen Zugang zum Schlossareal frei. Dieser Aufgang verbindet den Canalettoweg mit dem Innenhof des Schlosses Sonnenstein. Die stählerne Treppe mit verzinkten Gitterrosten, die am Schlosshof beginnend, sich am elbseitigen Hang der Bastionen an den Mauern zu Tale schwingt, endet am Canalettoweg. „Das ist unser Beitrag für einen weiteren touristischen Rundweg“, sagte Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke bei der Übergabe des Weges an die Öffentlichkeit. Die Bauleute hatten monatelang zu tun, um durch die meterdicke Mauer der Bastionen einen Durchbruch zu schaffen. An dieser Stelle wurde ein mit Simsen versehener Torbogen geschaffen. Die entstandene Pforte erhielt ein schmiedeeisernes Ziergitter, das nicht verschlossen wird. Mit den Neuerungen am nordseitigen Schlosshang soll es weitergehen. An der alten Stadtmauer – Fragmente sind unterhalb der Bastionen noch vorhanden – lassen sich noch Reste einer nach oben führenden Treppe erkennen. Diese soll mit Beginn an der Holdergasse wieder errichtet werden. Inmitten des Elbhanges existieren noch historische Wasserspeicher, die ebenfalls saniert und für

Neuer Zugang zum Schlossareal freigegeben



touristische Führungen erschlossen werden sollen.

Bis Ende November 2016 wird die Stadtbrücke mit Mitteln aus dem Hochwasserfonds von Bund und Freistaat saniert. Die Fachleute bearbeiten die Treppenaufgänge, Brückenbögen und Pfeiler. Sogar die fünf vorhandenen Nistkästen für Dohlen auf der östlichen Brückenseite werden im Auftrag der Stadt gereinigt, repariert und neu befestigt. Mit zwei weiteren Nistkästen bekommen die unter Artenschutz stehenden Vögel unterhalb der sogenannten Kuppe zusätzliche gute Bedingungen zur Erhaltung der Art.

Durch die Bauarbeiten ist der ostseitige Fuß/Radweg der Stadtbrücke auf nur einem Meter begeh- bzw. befahrbar. Die Fußgänger ärgern sich nun noch mehr als sonst, wenn Radler von Copitz kommend die für sie verbotene Strecke fahren, obwohl sie die andere Radwegseite nutzen müssten. Fußgänger treten deshalb auf die Brückenfahrbahn, um einander

auszuweichen, was äußerst gefährlich ist. Es gibt noch den westseitigen breiten Übergang über die Brücke, der aber für den Weg in die Innenstadt nicht genutzt wird, weil der stadtsseitige Treppenabgang wegen Bauarbeiten gesperrt ist. Die Pirnaer müssen sich hier – wie auch auf der Dohnaischen Straße oder der Langzeitbaustelle Rottwendorfer Straße – in Geduld üben.

Aus den Schulen

Überall im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge fanden am 6. August die Schuleingangsfeiern für die Erstklässler statt. In den 54 Grundschulen des Landkreises wurden 2.200 ABC-Schützen eingeschult. Es sind etwa hundert Kinder mehr als im vergangenen Jahr. Schuleingangsfeiern werden in Sachsen mit viel Aufwand gefeiert, (im Foto die gemeinsame Open-Air-Schuleingangsfeier im Ortsteil Mockethal für Emilia und Henning, die nun die Diesterweg-Grundschule in Copitz besuchen).



Schuleingangsfeier in Pirna-Mockethal

In allen Grundschulen Pirnas und des Landkreises reichte die Zahl der Erstklässler (mit einer Ausnahme) aus, um mindestens eine erste Klasse einrichten zu können. Vom allgemeinen Lehrermangel in Sachsen blieben Pirnas Grundschüler verschont. Die Sächsische Bildungsagentur stellte fast hundert neue Lehrer ein. 19 Lehrer davon fangen in den Grundschulen des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge mit der Lehrtätigkeit an. Auch die Klassenleitungen sind abgesichert. Der Mangel an Schulleitern wird überbrückt, indem z. B. Holger Häse, Schulleiter in Graupa, die Leitung der Dürrröhrsdorfer Schule für einige Zeit interimswise mit übernimmt. Um die Lücken auszufüllen, setzte die Sächsische Bildungsagentur „Seiteneinsteiger“ ein. Es sind Personen, die keine entsprechende Lehrerausbildung besitzen, sich jedoch für den Schuldienst qualifizierten.

Durch weite Schulwege in ländlichen Gebieten müssen viele Erstklässler unseres Landkreises den Bus benutzen. Eltern oder Großeltern konnten in der Zeit vom 8. bis 19. August die Schulneulinge begleiten, mussten aber die Mitfahrt beim zuständigen Verkehrsunternehmen beantragen. Den dafür benötigten Gutschein erhielten sie in der jeweiligen Schule. An den größeren Umsteigestellen der Buslinien stehen für einige Tage zu Beginn des Schuljahrs die Schulbusbegleiter des Landratsamts bereit, um den ordentlichen Ablauf zu kontrollieren und bei Bedarf zu helfen. Außerdem kontrolliert die Polizei verstärkt zu Unterrichtsbeginn vor den Schulen und Bushaltestellen die Geschwindigkeit der Autofahrer.

Wie jedes Jahr, verteilte auch dieses Mal der Stadtwerke-Geschäftsführer Olaf Schwarze viele Trinkwasserflaschen an die Erstklässler in Pirna. Im August 2016 besuchte er

die ABC-Schützen in der Lessing-Grundschule mit diesem Geschenk.



Trinkflaschen für Pirnas Erstklässler

Im Evangelischen Schulzentrum Pirna wurden die fünften Klassen bisher zweizügig geführt. Auf Grund der auch in diesem Jahr wieder sehr hohen Anmeldezahl – für das Schuljahr 2016/17 lagen 112 Anmeldungen vor – besteht nun die Dreizügigkeit. 75 Schüler fanden in den drei fünften Klassen Aufnahme, alle übrigen erhielten eine Absage. Nach den vorliegenden Plänen soll das im Bau befindliche Evangelische Schulzentrum in den ehemaligen Roten Kasernen zum Schuljahr 2017/18 in Betrieb gehen. Am neuen Standort werden die Grundschule, die Mittelschule und das berufliche Gymnasium unter einem Dach vereint sein. Ein Darlehensvertrag ermöglicht den Elf-Millionen-Euro-Bau, für den es keine Fördermittel gab. Nur die Hortplätze werden bezuschusst.

Anm.: In Sachsen ist die Zahl der Schulabgänger ohne Schulabschluss gesunken. Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sind es nur 5,2 Prozent aller Schulabgänger, die keinen Schulabschluss besitzen.

27.08. Der diesjährige „Buchsommer Sachsen 2016“ fand in der Stadtbibliothek Pirna am 27. August einen abschließenden Höhepunkt.

Das große Leseförderprojekt wurde vom Deutschen Bibliotheksverband und von der Sächsischen Bildungsagentur gefördert und unterstützt. Von Jahr zu Jahr beteiligen sich in Pirna mehr Kinder und Jugendliche an diesem Projekt. Auf der Party im Zollhof versammelten sich alle 601 Teilnehmer, um ihre Urkunden bzw. Teilnehmerzertifikate entgegenzunehmen und an dem abschließenden Fest mit Trommel-Workshop und Tombola teilzuhaben. Eingeleitet wurde die Abschlussparty von der Trommelgruppe „Samba Universo“.

Abschluss des Buchsommers



06.08.16 Für den MIT-Stadtrat Tim Lochner ist das letzte Wort zum Zuschütten des mittelalterlichen Brunnens auf der Dohnaischen Straße wohl noch nicht gesprochen. Er setzt sich für das Wieder-Sichtbarmachen ein. Darüber hinaus offerierte er in seinem Grundstück Altjessener Straße Nr. 25 ein ungewöhnliches Angebot. Im Familienhof befindet sich ein neun Meter tiefer, etwa 300 Jahre alter Brunnen. „Wer selbst Interesse hat oder seinen Kindern zeigen möchte, wie schwierig die Wasserversorgung für unsere Vor-

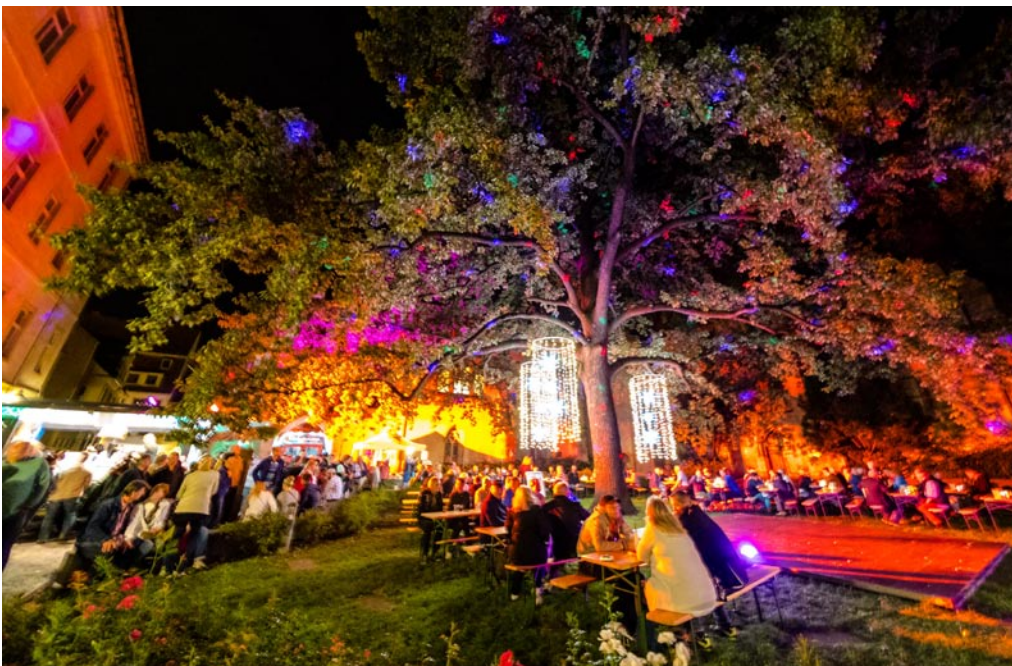
fahren war, als das Wasser noch nicht aus dem Hahn kam, ist am Nachmittag des 6. August herzlich willkommen,“ teilte er mit.

06.08.16 Pirnas vielbesuchte Hofnacht bietet alljährlich im August ein Beisammensein unter Einwohnern und Gästen beim gemütlichen Weinabend im außergewöhnlichen Ambiente an. 21 Höfe hatten ihre Pforten bei sommerlich warmen Temperaturen geöffnet, lockten überall mit Musik –

live ausgeführt von leise verhalten bis lautstark, begleitet von Kerzenschein bis zu spektakulären Lichteffekten. Es war wieder viel los in Pirna, man rückte bereitwillig zusammen und erlebte die lauschige Atmosphäre in angenehmer Gemeinschaft. Obwohl eine gute Beteiligung privater Höfe erreicht wurde, könnten es immer noch mehr sein, um alle Besucher optimal unterzubringen und den Charakter des ganz individuellen Charmes der Hofnacht weiter zu erhalten. Die Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna mbH als Veranstalter hatte wie im Jahr zuvor private Hofbetreiber von der Teilnahmegebühr befreit, um viele Partner zu gewinnen. Der Blick in sonst nicht zugängliche Höfe birgt viel Anziehungskraft mit dem Reiz des Unbekannten. Zahlreiche Sitzplätze hatte der Verbindungshof Schmiedestraße 44/Am Markt 14 von Kathleen Lang parat. Dort spielte The Souldiers, Dresdens größte Soulband. Am Steinplatz 2d bei „Werkstein“, der attraktiven Werkstatt des Steinmetzmeisters Gabriel Heimann, luden drin und draußen Gitarrenklänge und erlesener Wein zum Verweilen ein. Die Lange Straße, ein Pirnaer Aushängeschild auch zu Gelegenheiten wie dem Tag der Kunst

oder dem Denkmaltag, lockte zur Hofnacht mit Zauberlehrling Max, der im Hof von Nr. 43 auftrat und vom CSD Pirna engagiert wurde. Im Privathof von Ulf Nguyn, Lange Straße 36, agierten „The Russian Doctors“ und mit „handgemachter Biermusik“, geboten von „Joes Daddy“, lockte der Wirt vom „Geheim-Rad“ in seinen lauschigen Innenhof. Weingenuss bei klassischer Musik war im Privathof der Familie Böckmann in der Barbiergasse 17 zu erleben. Im historischen Hof des Wirtshauses „Refugium“ bot der Wirt kanadische Musik, live vorgetragen von Marty Hall. Die zauberhaftesten Lichteffekte außer einer Vielzahl von Kerzen da und dort präsentierten im Klosternhof die Betreiber des Restaurants I.O. mit einer Baum-Beleuchtung. Zum Tanzen unter der mächtigen Eiche spielten die „Shaggy Pilots“ aus Dresden auf. Eine Hofnacht ohne die Truppe „Der Retter der Stadt Pirna ...“ ist kaum denkbar. Im angestammten Domizil des Zollhofs warteten außer Essen und Trinken die Landsknechtslieder, Tänze, Degengefächte, Trommelklänge und die Musik von „Lippi“ auf die Besucher.

Pirnaer Hofnacht 2016



Originalen Unikatswein vom Pirnaer Elbhang, hergestellt von Winzer Wolfgang Winn, genossen die Besucher im Hof des Tetzels Hauses (s. Foto) und ließen sich von der Tam-tam-Company-Musik im romantisch ausgeleuchteten Hof beschallen. In der Stadtbibliothek agierte wieder der Schüttauf Tourneeservice mit einem kubanischen Barkeeper und tollen Lichteffekten im Innenhof, wo „Klangwerk“ für Stimmung sorgte.

Pirnaer Hofnacht 2016



Alle 21 Treffpunkte warteten im lauschigen Hofambiente mit individueller Musik und kulinarischen Angeboten auf. Der Stadtführer Wolfgang Bieberstein unternahm mit seinen Gästen zwei jeweils 45-minütige Führungen in die markanten, aber auch in geheimnisvoll verwinkelte Höfe.

Die in Pirna vorhandene Vielfalt der in den letzten Jahren restaurierten Innenhöfe birgt architektonische Kostbarkeiten, wie sie andernorts nur selten zu finden sind.

Pirna traf sich am 8. August, um einen neuen Vorstand und den Vorstandsvorsitzenden zu wählen. Oliver Wehner (32) wird den Verband weiter lenken und leiten. Der im sächsischen Landtag fungierende Abgeordnete erhielt in Pirna 87 Prozent Stimmen der anwesenden Verbandsmitglieder. Gewählt wird alle zwei Jahre. Der bisherige Stellvertreter bei der Stadt-CDU, Jürgen Grunow, wurde ebenfalls in dieser Funktion wiedergewählt.

08.08.16 Der CDU-Stadtverband

09.08.16 Die Mitarbeiter des TouristService Pirna wissen, dass sie gute Arbeit für die Kultur und

den Fremdenverkehr leisten. Dennoch wollten sie genau informiert sein, wo sie nach heutigen Standards und den Kundenerwartungen stehen und stellten sich deshalb im ersten und zweiten Quartal 2016 der Überprüfung zur Erlangung der beiden Siegel „i-Marke“ und „ServiceQualität Deutschland“ des Deutschen Tourismusverbandes. Diese Qualitätssiegel erhält eine Tourismus-Information dann, wenn 67 Prozent der Kriterien eines standardisierten bundesweit einheitlichen Kataloges geschafft wurden. Die Überraschung für das Pirnaer Kultur- und Tourismusunternehmen war groß, als die Bewertung von 92 Prozent Kriterien-Erfüllung vorlag. Die rote „i-Marke“ hat drei Jahre Gültigkeit. Das bundesweite Q-Siegel „ServiceQualität Deutschland“ traf mit der höchsten von vier Bewertungsstufen in Pirna ein und gilt ebenfalls für drei Jahre. „Wir sind sehr stolz auf das Team des Tourist-Service, das mit den hervorragenden Ergebnissen bei den beiden Zertifizierungsprozessen eindrucksvoll bewiesen hat, was es für eine tolle Arbeit am Gast leistet- und das jeden Tag“, lobte der Geschäftsführer der Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna mbH, Christian Schmidt-Doll. Die Übergabe der Siegel erfolgte am 9. August bei der landesweiten Informationsveranstaltung für Tourismusinformationen in Neuklingenberg.

Das DDR-Museum in Pirna wird nach wie vor gut besucht, so dass mit etwa 20.000 Gästen im Jahr und einem Eintrittsgeld von sieben bzw. sechs Euro genügend Mittel vorhanden sind, um alle Kosten zu decken. Museumschef Conny Kaden ergriff 2009 die günstige Gelegenheit, die alte Kaserne an der Rottwerndorfer Straße zu kaufen, um dort alle 120.000 zusammengetragenen Exponate aus der

DDR-Zeit präsentieren zu können. Während seine Kollegen im DDR-Museum Radebeul kürzlich Insolvenz anmeldeten, weil die Mietkosten nicht mehr bezahlbar waren, konnte Kaden sogar weiter investieren, um die 2.000 Quadratmeter großen Ausstellungsflächen und die Außenflächen weiter zu bestücken. Auf fast abenteuerliche Weise kam ein neues Exponat hinzu, das neben der Dresdener Kinderstraßenbahn „Lottchen“ nun das zweitgrößte Vorzeigestück in der Sammlung ist – ein Lkw Robur, einst genutzt von der Nationalen Volksarmee. Das Gefährt fand sich gänzlich von großen Mengen Unrat überdeckt in einer Industriebrache an der Rottwerndorfer Straße. Der Eigentümer hatte kürzlich Jugendlichen, die die Halle zur Wartung und zum Reparieren ihrer Fahrzeuge nutzten, gekündigt. Beim Beräumen trat der Lkw zutage und stellte sich als gut erhaltener Robur, genannt „Ello“, Baujahr 1983, heraus. Solche Fahrzeuge, wenn sie heute noch angeboten werden, kosten etwa 5.000 Euro. Der Besitzer übereignete das Gefährt als Geschenk an das DDR-Museum. Ihm ging es darum, das gute Stück zur Ansicht für viele zu bewahren. Weil sich in der Ansammlung von Gegenständen in der Halle noch ein passender Ersatzmotor befand, ist „Ello“ sogar fahrbereit und wird sicher die obligatorische Ost-Fahrzeuge-Ausfahrt am 1. Mai bereichern.

12. bis 14.08.16 Die erste urkundliche Erwähnung von Graupa ist auf das Jahr 1350 datiert. Das nunmehr 666-jährige Bestehen - eine Schnapszahl wie die Graupaer meinen - sollte im Jubiläumsjahr mit Festhöhepunkten gefeiert werden. Dafür legten sich die ortsansässigen Vereine und Institutionen bei den Vorbereitungen und der Durchfüh-

nung mächtig ins Zeug. Von der Eröffnung bis zum Abschluss wartete das Fest mit Besonderheiten auf. Sachsens Innenminister Markus Ulbig begrüßte die Festgäste und erinnerte sich bei den Grußworten an seine Oberbürgermeisterzeit in Pirna und somit in Graupa. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke nahm die „666“ aufs Korn, und der Partnerstadtbürgermeister Günter Binder aus Baienfurt hatte außer badischem Wein vor allem das Jugendfanfarenorchester mitgebracht, das zusammen mit der Graupaer Schalmeykapelle für den zünftigen musikalischen Festauftakt sorgte. Mit der Aufführung eines Theaterstücks trugen die Schüler der Grundschule zur Gästeunterhaltung bei. Zur Eröffnung lief auch das obligatorische Freibier aus einem Fass und ein regionaler Likörhersteller hatte speziellen und originell etikettierten 666er Kräuterlikör hergestellt, denn die Graupaer hatten wissen lassen, dass sie zum Ortsjubiläum reichlich „schnäpseln“ wollten. Das recht lustbetonte Dreitagesprogramm hatte nichts mit der in der Bibel verschlüsselt genannten 666 zu tun, nach welcher eine Verbindung mit dieser Zahl für finstere und dunkle Mächte steht.

Eröffnung des Jubiläums „666 Jahre Graupa“



Beim nachfolgenden öffentlichen Vogelschießen der Borsberg-Schützengilde Graupa bewies Staatsminister Markus Ulbig Treffsicherheit. Als Ehrengast wurde er um den Startschuss gebeten und traf eines der beiden Sachsenfähnchen am Holzsadler. Bei seinem zweiten Schuss mit der Armbrust wurde ein Adlerauge getroffen. „Gelernt ist gelernt“, sagte der Innenminister, der vor genau 15 Jahren in seinem Heimatort Zinnwald beim traditionellen Vogelschießen als Schützenkönig hervorging.

Treffsicherer Innenminister, Vogelschießen in Graupa, Foto: D. Förster



Die sechsten Gralskämpfe zu Graupa, ein lustiger Wettkampf unter Vereinsmitgliedern, gestaltete sich zum Höhepunkt des zweiten Festtages. Hier galt es, Hufeisen weit zu werfen, Lanzenstechen im Streitwagen zu überstehen, beim Holzabsägen 666 Gramm zu treffen, Tauziehen und den mit Bier gefüllten Gral per Strohhalbm leer zu trinken. Am Abend bildeten ein großes Jubiläumsfeuerwerk und die Tanzparty auf der Festbühne mit der Jolly-Jumper-Band den passenden Abschluss. Für den sonntäglichen Festgottesdienst unter der Rieseneiche auf der Wagner-Wiese mussten noch viele zusätzliche Stühle und Bänke herangetragen werden.

bewegte sich mit der Präsentation aller ortsansässigen Vereine und Institutionen, moderiert vom gebürtigen Graupaer Joachim Schmidt, begleitet von Fanfarenzügen und den Zurufen der Zuschauer, durch den Ort.



Der aus 36 Bildern bestehende Festumzug als Sonntags-Höhepunkt

„Mit 666 fängt das Leben an“ lautete das Motto. Mit einer vorangeführten „666“, getragen vom Turn- und Sportverein, setzte sich der Zug in Bewegung. Dann folgten Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke, Ortsvorsteher Gernot Heerde, der Baienfurter Bürgermeister Günter Binder und der Graupaer Ortschaftsrat. Die an der Strecke dichtgedrängt stehenden Zuschauer erfuhren über Mikrofon Wissenswertes über Graupa, historische Daten, Zahlen von Vereinsmitgliedern, Gründungsjahre und vieles mehr. In der Umzugsfolge waren nun Graupas Kinder, Schüler, Lehrer und Hortnerinnen an der Reihe. In einem nachgebauten alten Klassenzimmer saßen Schüler und vor dem Pult der stockschwingende Schulleiter Holger Häse. Dann folgte Graupas berühmtester Gast Richard Wagner. Der Komponist brachte 1846 seinen „Lohengrin“ im idyllischen Graupa zu Papier und lieferte damit dem heutigen Ort die nicht versiegende Quelle musikalisch-historischen Stoffs für zahlreiche Kulturereignisse. Der ganz in Weiß gehüllte Richard-Wagner-Chor schloss sich an. „Willst du nicht alleine sein, dann komme zum Gesangverein“, warben die Sängerinnen und Sänger, denen ein paar zusätzliche jugendliche Kehlen guttun würden. Dem schon recht langen Umzug schlossen sich als weitere Partner an - der Gaßmeyer Förderverein, die Diakonie mit dem Altenpflegezentrum, der Ottihof, (Lebens- und Arbeitsstätte von 90 Menschen mit Behinderungen), die Dorfgemeinschaft Dittersbach, die Borsbergsschützengilde, der Staatsbetrieb Sachsenforst und alle übrigen Angehörigen örtlicher Vereine und Gemeinschaften.

Den feierlichen Abschluss der 666-Jahrfeier bildete „WagnerfürMutige“ mit einer Parodie auf „Siegfried“, gespielt von den Laiendarstellern

Festumzug, 666 Jahre Graupa



des Freien Ensembles Graupa. Die Idee, Wagners Opernstoff mit sehr viel Improvisation, Humor und erheiternden Requisiten

in Kurzform darzustellen, entstand im Jahr 2007. Graupa feierte damals den hundertsten Geburtstag von Richard Wagner.

Festumzug, 666 Jahre Graupa



15.08.16 Fußgänger auf der Schuhgasse staunten, als Handwerker mitten im Sommer über der Einkaufsstraße Weihnachtsschmuck befestigten. Die nur als Test geltende Aktion für die künftige Advents-

und Weihnachtsdekoration hing aber nur bis zum 19. August. Pirnas Bürger sollten unter zwei Möglichkeiten von Girlanden und Herrnruhter Weihnachtssternen auswählen.

Am 18. August 2015 ereignete sich an der B 172 in Pirna im Bereich einer Bushaltestelle ein tödlicher Unfall. Von einem sehr maroden, lange unbewohnten Haus lösten sich Fassadenteile und erschlugen die 56-jährige Anita K., die an diesem Morgen auf den Bus wartete. Nachdem die Staatsanwaltschaft damals ein Ermittlungsverfahren wegen Verdachts auf fahrlässige Tötung einleitete, stand ein Jahr danach die richterliche Entscheidung fest. Bevor das Unglück geschah, hatte die Stadt Pirna schon mehrfach die in Österreich lebende Hausbesitzerin aufgefordert, die marode Bausubstanz notzusichern und Teile abzureißen. Da diese Aufforderungen ignoriert wurden, ließ Pirna das Objekt mehrmals notsichern und stellte nach einem Großbrand am Gebäude im Jahr 2009 einen Bauzaun rings um das Gebäude auf. Die aufgelaufenen Kosten wurden der Hausbesitzerin in Rechnung gestellt und von dieser auch immer bezahlt. Nach der Einstellung des Gerichtsverfahrens teilte der Oberstaatsanwalt nun mit, es habe sich kein Ansatz ergeben, Anklage zu erheben. Weil die Stadt das Gebäude mehrfach notsichern ließ, habe die Beschuldigte davon ausgehen können, dass das Haus ausreichend gesichert sei und somit keine Gefahr für die Allgemeinheit böte. Anm.: Aus dem Richterspruch könnte man doch fast herauslesen, dass die Stadt Pirna am tragischen Geschehen Schuld trägt, weil sie die Ruine notsichern ließ.

22.08.16 Eine Studie des Forschungs- und Beratungsinstituts Empirica, erstellt im Auftrag der Sächsischen Aufbaubank und der Verbände von Wohnungsgenossenschaften sowie der Wohnungs- und Immobilienwirtschaften in Sachsen, (vdw) besagt, dass das Wachstum Pirnas an

der „eigenen Attraktivität“ liegt. Obwohl Pirna allerhand Einwohner an die „Schwarmstadt“ Dresden verloren hat, zeigt die Große Kreisstadt, dass es möglich ist, dem Trend etwas entgegenzusetzen. Pirna nimmt hier gegenüber anderen Kommunen, die vor den Toren einer „Schwarmstadt“ (wie Dresden) liegen, eine Sonderrolle ein, weil hier trotz der Abwanderung ein Wachstum zu verzeichnen ist. Ergebnisse der Studie und ihre Bedeutung für Pirna wurden am 22. August auf einem Pressetermin von dem vdw-Direktor Sachsen, Rainer Seifert, u.a. an Zahlen erläutert und bewertet. Entscheidend sei, dass Städte wie Pirna nach wie vor die Möglichkeit behalten, ihre Eigenständigkeit, ihre eigene Attraktivität zu behaupten und auszubauen und bei der Förder- und Entwicklungspolitik entsprechend integriert zu sein. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke sagte zur Strategie „40.000 Plus“: „Mit den Investitionen in Kindergärten und Schulen und dem erweiterten Angebot von Wohnbauflächen sind wir weiterhin attraktiv gerade für junge Familien. Die Kraftanstrengungen zahlen sich nun aus. Pirna ist für die gesamte Region ein nachgefragter Lebensstandort.“

23.08.16 Rund 180 Menschen demonstrierten am 23. August vor dem Pirnaer Amtsgericht für den Friedensrichter Lothar Hoffmann aus Neustadt. Hoffmann soll wegen der Nähe zu Rechtsextremisten, wegen Eintretens für das Projekt „Festung Europa“ sowie eines Aufrufs „Widerstand gegen das System“ seines Amtes enthoben werden. Das Amtsgericht Pirna hält Hoffmann als Friedensrichter für ungeeignet und hatte einen Antrag auf Amtsenthebung beim Landgericht Dresden gestellt. Die Kundgebungsteilnehmer – vor-

nehmlich Pegida-Sympathisanten – hatten mehrere Transparente mitgeführt, eines davon enthielt die Aufforderung, „Frau Merkel treten Sie zurück, an Ihren Händen klebt Blut“. 38 Polizisten waren bei dieser Demo im Einsatz. Im Polizeibericht wurde mitgeteilt, dass es eine körperliche Auseinandersetzung zwischen einem Pressevertreter und einem Kundgebungsteilnehmer gegeben habe. „Ein freier Journalist soll nach eigenen Angaben von dem stellvertretenden AfD-Kreisvorsitzenden Bernhard Wedlich und einem Dresdner Rechtsanwalt angehalten und am Weitergehen gehindert worden sein“, teilte SZ-Redakteur Domokos Szabó in seinem Artikel „Druck auf Journalisten bei rechter Demo“ am 25. August mit. Auch eine freiberufliche Fotografin ist von Demonstrationsteilnehmern bedrängt und auf dem Weg zurück zu ihrem Auto verfolgt worden, hieß es in dem Bericht. Beobachter hielten diese Handlungen für einen Versuch, Pressevertreter einzuschüchtern. Initiator der Kundgebung für den Friedensrichter Lothar Hoffmann aus Neustadt war der stellvertretende AfD-Kreisvorsitzende Bernhard Wedlich.

Seit dem 27. Mai ist ein junges syrisches Paar an der Dohnaischen Straße 80 mit einem kleinen Laden für orientalische Spezialitäten ansässig. Die Asylbewerber Rufael Sleiman und Hiba Ammar (im Foto M.) bieten im Geschäft „Sima“ Lebensmittel an. Verkaufsschlager ist das Fladenbrot zu 65 Cent für ca. sechs große kreisrunde Scheiben. Büchsenfleisch in verschiedenen Variationen ist ein weiterer „Renner“ im Angebot, ebenso Gewürze, viele Arten von Oliven in Dosen, Gemüse in Öl, Süßigkeiten und vieles andere. Rufael fährt oft nach Berlin zum Einkaufen für eine Vergrößerung der

Angebots-Palette. Die Pirnaer Hausfrauen waren erfreut und nahmen die neue Möglichkeit gern an. Das Spezialitätengeschäft lief auch noch gut, als auf der Breiten Straße ein ebensolches Unternehmen öffnete. Seit Ende August gibt es auf der Gartenstraße ein drittes gleichartiges Angebot von syrischen Landsleuten. Für die Existenz von allen drei Läden wird es möglicherweise auf Dauer bei dem Pirnaer Bedarf nicht reichen.

27.08.16 Vor 666 Jahren wurden die Orte Birkwitz und Pratzschwitz erstmals urkundlich erwähnt. Der heutige zu Pirna eingemeindete Doppelort wollte ebenso wie Graupa das besondere Jubiläum gebührend feiern. Ein Fest mit lauter Musik unter den Superlativen „höher, schneller, besser“ sollte es jedoch nicht werden, sondern eine Feier von Einwohnern für Einwohner, auf der Gäste willkommen sind. Der örtliche Förderverein und die Vereinsvorsitzende Birgit Weinrich übernahmen die Festvorbereitung. Die Stadt Pirna hatte für das gute Festgelingen der eingemeindeten Ortsteile 3.000 Euro beigesteuert. Als Ort zum Feiern wurde das Gemeindezentrum Birkwitz auserkoren – „auch deshalb, weil wir jahrelang um die Erhaltung des Saales im



Betreiber von „Sima“ an der Dohnaischen Straße

Gemeindezentrum Birkwitz gekämpft haben“, sagte Birgit Weinrich (im Foto li). Im Saal informierte eine Fotoausstellung über viele Ereignisse im Doppeldorf und ein Beamer projizierte in Dauerschleife Ortsansichten an die Wand, während sich die Besucher gemütlich zu Kaffee und original Birkwitz-Pratzschwitzer Kuchen niederließen. Anlässlich des Jubiläums hatte Andrea Kahl (im Foto re.) eine Ortschronik erstellt. Der hundertseitigen, reich bebilderten Schrift ist ein Geleitwort von Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke vorangesetzt. In den beschriebenen Geschehnissen ist alles enthalten, was eine Chronik in ländlicher Gegend ausmacht – die Entwicklung der Siedlung, die Historie beider Orte in chronologischer Reihenfolge, ausgehend von der Ersterwähnung bis zum Heute mit Ereignissen, Feierlichkeiten, Gesellschaftszentrum, Schulen, Vereinen, Handwerk, Betrieben, Dorfleben und Gaststätten – alles ergänzt durch Fotografien, Bilder Dokumente und Karten. Auch über die Elbe kann nachgelesen werden, über Bademöglichkeiten, den Kiesabbau, die Feuerwehr und natürlich die Ein-

666-Jahrfeier in Birkwitz-Pratzschwitz



gemeindung 1999 zu Pirna. Ortsvorsteher Dieter Fuchs (im Foto) freut sich über das entstandene Nachschlagewerk für alle, die an ihrem Heimatort interessiert sind und sich über den Werdegang des dörflichen Lebens durch die Jahrhunderte informieren wollen.

Damit auch alle Pratzschwitzer bequem nach Birkwitz gelangen konnten, pendelte ein Kremser zwischen den Ortsteilen. Ein Mini-Traktor zog den Kremserwagen im 15 km/h-Tempo zum Festplatz und wieder zurück. Jens Eckert besorgte diese Fuhren auch schon zur 660-Jahrfeier.

666-Jahrfeier in Birkwitz-Pratzschwitz



Auf einem Feld zwischen der Pratzschwitzer Straße, der Sachsenbrücke, Elbe und Wesenitz ist seit einiger Zeit ein ergiebiges Betätigungsfeld für Archäologen. Bevor auf diesem Areal die Kieswerke Borsberg GmbH ab 2017 für sechs oder sieben Jahre Kies abbaut, lässt das Landesamt für Archäologie im genannten Gebiet kein Fleckchen unbearbeitet. Archäologe Andrzej Hoppel und sieben Mitarbeiter – ehrenamtliche und vom Arbeitsamt geschickte – graben dort und wurden fündig. An der Straße Am Steingärtchen schoben sie ein Areal frei und entfernten den Mutterboden. In der Lehmschicht zeigten sich, erkennbar zunächst an Bodenverfärbungen, die Funde einer Bronzezeit-Siedlung. Freigelegt wurde ein Keramikbrennofen aus der Bronzezeit, datiert auf 1.000 bis 700 vor Christus und 3.000 Jahre alte Keramikgeschirrtile. Kleine freigelegte Feuerstellen stammen aus der Jungsteinzeit von 5.000 bis 2.200 Jahre vor Christus. Noch älter sind die zutage geförderten kleinen scharfkantigen Werkzeuge aus Feuerstein, auch Pfeilspitzen. Diese Funde datierte der Archäologe auf die Mittelsteinzeit von etwa 7.000 bis 4.500 vor Christus.

Die Funde werden im Landesamt für Archäologie gewaschen, dokumentiert, passende Teile zusammengeklebt und im Depot aufbewahrt. Der Hügel zwischen Copitz und Pratzschwitz war also vor Jahrtausenden bewohnt, wahrscheinlich meistens nur vorübergehend. Die Kuppe des kleinen Berges liegt 118 Meter über Null und wurde somit wohl nie überschwemmt. Der nächste Ausgrabungsabschnitt beginnt im kommenden Jahr und kann auch noch 2018 fortgesetzt werden, weil die neue Kiesgrube in mehreren Abschnitten erschlossen wird.

Aus Polizeiberichten:

04.08. Eine Polizeistreife entschloss sich in der Nacht zum 4. August auf der Clara-Zetkin-Straße zu wenden, um einen entgegenkommenden Mopedfahrer zu kontrollieren. Dieser versuchte zu entkommen, es kam zu einer Verfolgungsjagd durch die Stadt. Beim Ausweichversuch vor einem anderen Streifenfahrzeug stürzte der 28-jährige Mopedfahrer vor das Polizeiauto. Eine Polizistin wurde dabei leicht verletzt. Der Mopedfahrer besaß keine Fahrerlaubnis und ein Drogentest offenbarte

die Einnahme von Amphetaminen.

06.08. Die Bundespolizei stellte in der Nacht zum 6. August in Copitz einen Mann, der gerade fleißig Aufkleber an Laternenmasten und Bushaltestellen befestigte. Das aufgedruckte Bild zeigte eine Madonna mit Maschinenpistole. Der englische Text bedeutete übersetzt, „Verteidigt das Abendland!“ Der 47-Jährige musste sämtliche Aufkleber, die er im Stadtgebiet verteilt hatte, wieder entfernen.

07.08. In der Nacht zum 7. August wurde das kleine ehemalige Sportvereinshaus in Graupa aufgebrochen. Die Täter stahlen Werkzeuge, die sie anschließend benutzten, um in den Jugendklub einzubrechen. Das gelang jedoch nicht, aber es kam zu Beschädigungen.

08.08. Einbrechen gelang es, in der Nacht zum 8. August auf Pirnas Markt die Eingangstür des Hotels aufzubrechen. Im Haus hebelten sie die Tür zum Rezeptionsbüro auf, öffneten den Tresor und stahlen das Bargeld.

10.08. Beim zu schnellen Ausparken einer 73-jährigen Fahrerin im noch neuen VW Up auf der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße, kam es zum Unfall. Ein 78-jähriger Toyota-Fahrer schaffte es nicht mehr, sein Fahrzeug zu stoppen. Nach dem Zusammenstoß prallten beide Fahrzeuge gegen eine Mauer.

20.08. Am 20. August, kurz vor 14.00 Uhr, überfiel ein mit einer Pistole bewaffneter Mann das Modegeschäft „Funky Town“ auf Pirnas Schuhgasse. Der Täter bedrohte die 29-jährige Verkäuferin mit der Waffe und raubte mehrere Hundert Euro Bargeld aus der Kasse. Nach dem Überfall flüchtete der 50- bis 60-jährige Mann zu Fuß über die Dohnaische Straße in Richtung Breite Straße. Er hatte offenbar schon

am Vormittag die Lage im Geschäft sondiert. Es gab einen Kunden, der sich - wohl um sicher zu gehen - nach den Öffnungszeiten erkundigte. Kurz vor 14.00 Uhr verließen die letzten Kunden das Geschäft und die Verkäuferin wähnte sich allein, als sie eines einzelnen Mannes gewahr wurde, der am Telefon seine Frau zur Eile antrieb, „du musst dich beeilen, die Läden schließen hier 14.00 Uhr“. Es kam aber niemand. Die Verkäuferin trat mit dem Mann 14.00 Uhr vor die Tür um abzuschließen, als eine Frau per Fahrrad in die Schuhgasse einbog. „Da kommt sie ja endlich“, sagte der Täter und schob die Verkäuferin in den Laden zurück und setzte ihr die Pistole auf die Brust. Nachdem alles Geld erbeutet war, schloss er die Frau in einen Lagerraum ein und flüchtete. Bis sie sich befreien und die Polizei informieren konnte, verging Zeit. Es liegt aber eine gute Beschreibung über den Hochdeutsch sprechenden Mann mit dem ungepflegten Erscheinungsbild vor. Trotz sehr schnell eingeleiteter Suche fehlt von dem Täter jede Spur. Die Fahndung läuft.

21.08. Auf dem Pirnaer Bahnhof, Bahnsteig 1, wurde am Sonntag tagsüber die 1,5 Quadratmeter große Scheibe eines Schaukastens zerschlagen. Die Polizei sucht auch hier nach Zeugen, die etwas zum Tathergang aussagen können.

Barbara Stohn
Ortschronistin